

03/2022

unisono

Zeitschrift des Sächsischen Chorverbandes e.V.

Ein Dirigier-Sommer
in Freiberg

Lassen wir uns
die Lust am Singen
nicht nehmen!

Chorleitungsschule
Sachsen startet bald

Geschäftsstelle jetzt in
»DAStietz« in Chemnitz



Sächsischer
Chorverband e.V.



LANDESGESAMTCHOR
JUGENDCHOR

Landesjugendchor
Sachsen



Landesjugendchor
Sachsen-Anhalt
LANDESGESAMTCHOR
JUGENDCHOR
THÜRINGEN

Mitglieder des RIAS Kammerchores Berlin
ORGEL Svenja Reis, Jakob Dietz
KÜNSTLERISCHE LEITUNG Justin Doyle

30.10. 17:00 UHR Freiberg, Dom

3.10. 17:00 UHR
Kassel, Martinskirche

29.10. 19:30 UHR
Magdeburg, Dom

31.10. 16:00 UHR
Schmalkalden, Stadtkirche

KLANG KOSMOS SCHÜTZ.22 „weil wir leben“

KLANG KOSMOS SCHÜTZ.22 „weil wir leben“

Unter dem Titel Klangkosmos Schütz.22 „weil wir leben“ kommen erstmals vier der deutschen Landesjugendchöre (Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen) zu einem herausragenden Projekt anlässlich des 350. Todestages von Heinrich Schütz (1585-1672) im September/ Oktober zusammen.

Diese großdimensionierte Zusammenarbeit im A-Cappella-Bereich steht unter der Leitung eines der profiliertesten Künstlerischen Leiter der Rundfunkchöre in Deutschland: Justin Doyle, Chefdirigent des RIAS Kammerchores Berlin.

160 junge Sängerinnen und Sänger erarbeiten unter seiner Leitung – in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des RIAS Kammerchores Berlin – ein mehrstimmiges und bis zu vierzigstimmiges Konzertprogramm mit Werken von Heinrich Schütz, Thomas Tallis, Johannes Ockeghem, Frank Martin, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms und John Tavener. Einen Höhepunkt bildet die Uraufführung der Auftragskomposition „weil wir leben, können“ von Reiko Fütting für vier Chöre und zwei Truhenorgeln. Orgelmusik von Johann Pachelbel, Jan Pieterszoon Sweelinck und Antonio Soler ergänzen das Gipfeltreffen der vier Landesjugendchöre.

INFOS www.schuetzthueringen.de/konzerte-und-veranstaltungen.php



KARTENVORVERKAUF FREIBERG
Tickets unter Reservix-Direktlink
<https://kurzelinks.de/fcjk>
sowie Touristik-Information,
Domladen und Abendkasse
19,80 € / 15,40 € / 11,00 €
(jeweils Ermäßigungen)

Die Evangelische Landeskirche in Mitteldeutschland, Evangelische Landeskirche Anhalts, Evangelisch-lutherische Landeskirche Sachsens und Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck haben das Patronat dieses Projektes übernommen.



KUNSTSTIFTUNG
SACHSEN-ANHALT



STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
KULTUR UND TOURISMUS



SACHSEN-ANHALT #moderndenken



Deutschlandfunk Kultur

mdr KLASSIK

Junge Musik
Hessen

Sächsischer
Chorverband e.V.



LANDESMUSIKRAT
THÜRINGEN

LIEBE CHORVORSTÄNDE, LESERINNEN UND LESER,

es sind zwar einige Wochen bereits wieder vergangen seit den sommerlichen August-Tagen in Freiberg, dennoch hält dieses Chorleitungs-Seminar in der Berg- und Silberstadt Freiberg immer noch in mir nach. Insbesondere die Kinder und Jugendlichen der beiden Stollberger Schulen, der International Primary School und des Carl-von-Bach-Gymnasiums, versprühten eine so frische Lust am Singen, dass es einen warm ums Herz wurde. Singfreude machte sich in allen Probenstätten breit – und bei allen Sängerinnen und Sängern sowie bei jenen, die sich im Handwerk des Chorleitens und Chordirigierens übten, war überhaupt ein großes Vergnügen zu spüren, Neues aufzunehmen, einzustudieren und auf »großer Bühne« dann zum Abschluss des 47. Sächsischen Chorleiterseminars dem Publikum zu präsentieren. Wenn es auch nur eine Woche war, irgendwie fühlten sich die Tage in Freiberg wie ein ganzer Dirigier- und Chorgesangs-Sommer an. (Lesen Sie dazu Seite 4 bis 9.) Wir dürfen uns das Chorsingen nicht nehmen lassen und müssen für dieses gerade in den aktuell sehr bewegten und bewegenden Zeiten streiten! Diese Aufforderung, die SCV-Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg an alle Chorsingenden in unserem Gespräch über zwei Jahre Präsidentschaft und vor uns liegende Herausforderungen formuliert, ist ein Anspruch an alle Chöre und Chorvorstände, sich mit Ideen und Engagement in die Verbandsarbeit gerade jetzt einzubringen. Die Mitgliederversammlung bestätigte Luise Neuhaus-Wartenberg mit einem eindrucksvollem Ergebnis in ihrer Funktion für den Chorgesang in Sachsen – und damit auch in ihrem und dem Streiten des neugewählten Präsidiums auf politischer Bühne, dass die Kunst und Kultur des Chorsingens angesichts der gegenwärtigen Krisen und Kriege nicht als marginal betrachtet wird. Wir sind es nicht zuletzt auch den Kindern und Jugendlichen schuldig, die in dieser unisono-Ausgabe darüber berichten (Seite 8), wieviel Freude und Lebenslust ihnen das gemeinsame Singen bereitet, was es für ein aufregendes Abenteuer sein kann, wie es für Zusammenhalt sorgt, welche Glücksgefühle es erweckt und wie wichtig für sie Erfolgsergebnisse wie jene in Freiberg sind.



Dr. Uwe Winkler,
Chefredakteur
Mail: unisono@s-cv.de

Ihr

INHALT

CHORLEITUNG

Ein Dirigier-Sommer in Freiberg
SEITE 4 – 9

Ein Abenteuer der Extraklasse
SEITE 8

VERBANDSLEBEN

Lassen wir uns die Lust
am Singen nicht nehmen!
SEITE 10 – 12

Info-Tag für Chorvorstände
SEITE 13

Der eigene Chor im
Internet-Radio
SEITE 14

Chorleitungsschule Sachsen
startet bald
SEITE 14

Konzerte an
besonderen Orten in Sachsen
SEITE 14

Geschäftsstelle jetzt in
»DASTietz« in Chemnitz
SEITE 15

15 Jahre Chor-Fashion (PR)
SEITE 15

CHOR-JUBILÄUM / EHRUNGEN

Der SCV und seine
Regionalverbände gratulieren
SEITE 15

AUS DEN CHÖREN

»Binden und Finden« –
ein Chor geht weiter
SEITE 16

»Tag des Liedes«
in Schkeißen
SEITE 17

Ein musikalisches Schlaraffenland
SEITE 18

Zwei Chöre bringen sich
in Schwung
SEITE 19

Singen wir ein Lied zusammen
SEITE 20

NACHRUF

Sie waren Seelenverwandte
SEITE 21 - 22

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sächsischer Chorverband e.V.
Geschäftsstelle
Moritzstraße 20
09111 Chemnitz
Tel: 03 71 . 27 26 44 44
Fax: 03 71 . 27 26 44 45
Mail: geschaeftsstelle@s-cv.de
Internet: www.s-cv.de
Redaktionskollegium:
Chefredaktion:
Dr. Uwe Winkler (V. i. S. d. P.)
unisono@s-cv.de
Redakteure der Teilverbände:
Christine Damm (LCV)
presse.lcv@gmail.com
Gudrun Frohmader (MBC)
redaktion@musikbund-chemnitz.de
Angelika Hauße (OSCV)
redaktion@oscv.de
Margit Günther (WSCV)
ws-chorverband@web.de

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Fotos, Materialien
übernimmt die Redaktion keine
Haftung. Die Redaktion behält sich die
sinnwahrende Kürzung von Beiträgen
vor. Nachdruck oder fotomechanische
Wiedergabe, auch auszugsweise, nur
mit Zustimmung der Redaktion.
Mit Namen des Verfassers veröffent-
lichte Artikel stellen nicht unbedingt
die Meinung des Präsidiums oder
der Redaktion dar.

Redaktionsschluss für die
Ausgabe 04/2021: 15. November 2022
»unisono« kann zum Preis von 10 Euro
für 4 Ausgaben abonniert werden.
Wenden Sie sich bitte schriftlich
an die Geschäftsstelle des SCV (Bahn-
hofstr.1, 09669 Frankenberg/Sa.).
Das Abonnement ist bis
spätestens 6 Wochen vor dem
jeweiligen Redaktionsschluss
schriftlich kündbar.

Satz und Layout:
Doc Winkler MediaServices
Baderberg 2 • 01662 Meißen
Tel.: (03 521) 459 11 66
Fax.: (03212) 8924263

Druck: Druckerei Dämmig, Chemnitz

FOTONACHWEIS:

Titelseite: Die Mitgliederversammlung
wählte Ende September ein neues
Präsidium. Foto: Doc Winkler
Editorial: Foto: Selina Grunicke



EIN DIRIGIER-SOMMER IN FREIBERG

Das 47. Sächsische Chorleiterseminar wurde in den August verlegt, überraschte mit Besonderheiten und einem erfrischenden Abschlusskonzert

von Uwe Winkler

Der Funke sprang schnell über. Der Chor der International Primary School Stollberg und der Gemischte Chor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg überraschten Publikum wie Organisatoren des 47. Sächsischen Chorleiterseminars zum Abschlusskonzert in der Petrikerkirche Freiberg mit dem choreografierten afrikanischen Kanon »Honga Bambaj«. Das Publikum feierte die Kinder, Schülerinnen und Schüler, die zu Hause in Stollberg von Marcus Nothnagel bzw. Kathrin Lorenz betreut werden. Die jungen Sängerinnen und Sänger hatten Spaß und verbreiteten strahlende Freude im Kirchenraum. Entstanden war die Idee für diesen gemeinsamen Auftritt erst am Abend zuvor in der Jugendherberge Augustusburg. Nach dem Abendessen animierten die Mädchen und Jungen des Kinderchores »die Großen« des Schulchores auf dem Schlosshof der ehrwürdigen Augustusburg zu einem Gesangs-Battle und brachten den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten das Lied bei.

Vieles war beim diesjährigen 47. Sächsischen Chorleiterseminar in Freiberg anders. Zwei Mal schon hatte in den letzten beiden Jahren das allbekannte Virus in der jeweils für das Seminar vorgesehenen erste Ferienwoche im Februar eine Absage erzwungen und an der Chorleiteraus- und -weiterbildung Interessentierte lange Gesichter machen lassen. Nun sollte eine der letzten Ferienwochen im August einen Ausgleich bieten. Das aber ging nicht ohne einige Änderungen. Da die Räume des Freiburger Gymnasiums wegen der Schuljahresvorbereitung nicht bereitstanden, wurden in Freiberg mehrere Räume angemietet. Der Grundkurs zog in die Annenkirche neben dem Dom, der Aufbaukurs probte im Festsaal der Stadt Freiberg im Städtischen Kaufhaus am Obermarkt und der in diesem Jahr angebotene Kinderchor-Kurs zog in den Probenraum des Stadtchores Freiberg im Obergeschoss darüber. Das Kirchenchorwerk nutzte die Nikolaikirche für Proben und in der Nordkapelle der Petrikerkirche wurde Stimmbildung angeboten. Auch der Ort für das Abschlusskonzert war diesmal ein anderer als gewohnt: Die akkustisch reizvolle Petrikerkirche öffnete diesmal anstatt der Nikolaikirche ihre Pforten. „Trotz dieser Verteilung über die Stadt lief alles sehr harmonisch“, resümiert Wolfgang Richter. Der künstlerische Leiter des

Chorleiterseminars musste bei diesem Seminar so manches gar mit »heißer Nadel« stricken. Nahezu Stunden vor dem Auftakt sagte ihm die für den Kinderchor gebuchte Dozentin aus traurigen Gründen für die Seminarwoche ab. Dankenswerterweise sagte Sophie Bauer, Leiterin des Kinderchores der Oper Leipzig, zu, ab der Wochenmitte den Kinderchor pädagogisch zu betreuen. Wolfgang Richter schlüpfte für die ersten zwei Tage in die Rolle des Kinderchor-Dozenten, betreute zusammen mit dem Leipziger Tobias Löbner, Dozent für den Bereich Chorleitung an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, dazu noch den Grundkurs, formte gemeinsam mit Tobias Löbner den Lehrgangschor – und behielt trotz allem auch die Übersicht über das Gesamtgeschehen.

24 Musiklehrerinnen und Musiklehrer, angehende Dirigentinnen und Dirigenten mit und ohne Erfahrung, Chorleiterinnen und Chorleiter, die neue Impulse erhalten oder ihre Kenntnisse auffrischen wollten, waren nach Freiberg gekommen. Nach einer Woche reisten sie mit „unheimlich viel Input“ wieder ab. „Ich bin den Dozentinnen und Dozenten sowie den Chören, die uns unterstützt haben, sehr dankbar für das, was sie an diesen nicht nur temperaturmäßig heißen Sommertagen in Freiberg unseren Kursanten mitgegeben haben. Wir sind mit dem Neustart des Chorleiterseminars zufrieden“, blickte Wolfgang Richter nach sechs Tagen zurück. Ja, er schwärmte regelrecht, von der pädagogischen Arbeit beispielsweise, mit der Sophie Bauer die Kinder zu tollen Gesangserlebnissen führte und diese in einem mitreißenden Auftritt zum Abschlusskonzert deren Eltern und Freunde miterleben ließ. Begeistert zeigte er sich vom gemischten Chor des Stollberger Gymnasiums. „In nur fünf Tagen studierten sie mit Nico Nebe und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Aufbaukurses eine Literatur ein, die gewiss nicht leicht zu singen ist, die die jungen Sängerinnen und Sänger aber mit einer ansteckenden Freude darboten, als gehörten diese Stücke schon längst zu ihrem Repertoire.“ Ein weiteres Highlight habe das Kirchenchorwerk geboten. „Ekkehard Hübler, Obmann des Kirchenchorwerks der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens, stellte für das Seminar einen famosen Projektchor aus Kantorinnen und Kantoren der Region zusammen, Prof. Christfried Brödel arrangierte ein besonders cooles Programm und die Kursantinnen und Kursanten brachten es in beachtlicher Qualität zur Aufführung“, fasst Wolfgang Richter die Tage zusammen.

Zum Abschlusskonzert zeigten die Teilnehmenden der Kurse, was sie in einer Woche gemeinsam mit den Projektchören und dem Lehrgangschor einstudiert hatten. Foto: Doc Winkler



Fast bis auf den letzten Stuhl gefüllt war die Petrikerche in Freiberg zum Abschlusskonzert.

bandes übersprungen. Hatte Luise Neuhaus-Wartenberg die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schon am sonntäglichen Eröffnungstag herzlichst begrüßt, schickte sie, da am Abschlussstag terminlich verhindert, eine launige Botschaft mit Episoden der Freiburger Tage in die Petrikerche zum Konzert. Sie zitierte so Landeschorleiter Nico Nebe, der in den Proben des Aufbaukurses seinen Schützlingen riet, „nicht den Fixierpunkt (zu) verwurschteln.“ Sie wusste, dass Tobias

Löbner seinen Eleven im Grundkurs zunächst mal Spaß verordnete und hin und wieder riet: „Du darfst auch lächeln!“ Und sie fand es ganz toll, dass auch in der Stadt mit Lächeln gesungen wurde und der Freiburger Obermarkt das „Steigerlied“ zu hören bekam. Dies könne auch als ein kleines Dankeschön an die Stadt gesehen werden, in die das Chorleiterseminar alljährlich einlädt.



Sehr zufrieden mit dem Verlauf des Sächsischen Chorleiterseminars zeigte sich Prof. Christfried Brödel (links im Bild während der Proben in der Nikolaikirche Freiberg): „Ich finde es eine tolle Sache und ich finde es für das Chorsingen und die Entwicklung ganz wichtig, dass die verschiedenen Sparten zusammenkommen und sich gegenseitig befruchten. Ansonsten fand ich eine herrliche Atmosphäre, eine ganz unterschiedlich zusammengesetzte Gruppe, von jenen, die erst ganz am Anfang stehen und solchen, die Berufspraxis haben. Und es war sehr, sehr angenehm, dass alle miteinander sich zusammengefunden haben. Sehr, sehr viel gelernt – und was sie zum Abschlusskonzert gezeigt haben, das ist wirklich toll. Welche Entwicklung! Es war wunderbar, dass wir einen solchen Chor hatten. Die Teilnehmenden konnten mit diesem Chor arbeiten, merkten, was wie wirkt und was man machen kann oder auch muss, um einen Chor zu führen.“



Sophie Bauer, die Kinderchorleitung an der Hochschule für Musik und Theater »Felix Mendelssohn Bartholdy« lehrt, sprang nicht nur ganz kurzfristig ein, um den Kinderchor zu betreuen. Sie absolvierte mit den Kindern der International Primary School Stollberg ein ambitioniertes Programm. Aus ihrer Sicht würde es der der Kinderchorarbeit gut tun, Chorleiterinnen und Chorleitern pädagogisch-methodisches Rüstzeug zu geben, um insbesondere Kindern den Spaß und die Freude am Chorsingen nahe zu bringen. Chorarbeit erfordere bei Kindern mehr als die Technik des Dirigierens.

DER GRUNDKURS

Chorleitungs-Anfänger und jene, die erste Grundkenntnisse in der Chorleitung haben, erarbeiteten sich bei Wolfgang Richter (im unteren Bild während des Workshops) und Tobias Löbner dirigentische Grundkenntnisse wie Armhaltungen, dirigentischen Bewegungen, Zählzeiten, Grundbildern oder Tempi und entwickelten diese weiter bis hin zum Dirigieren erster Stücke. Unterstützt wurden die Kursteilnehmenden von Sängerinnen und Sängern Feiberger Chöre.

Fotos: Doc Winkler



DER AUFBAUKURS

Im Aufbaukurs vermittelte Landeschorleiter und Musikdirektor Nico Nebe, aufbauend auf dem Grundkurs, differenziertere Möglichkeiten in Dirigat und Probenmethodik. Hier standen unter anderem Fragen der Intonation und Phrasierung im Mittelpunkt. Arbeitsschwerpunkte bildeten leichte bis mittelschwere Chorsätze, die gesungen wurden vom Gemischter Chor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg unter Leitung von Kathrin Lorenz.





Versprühten nicht nur zum Abschlusskonzert Spaß und Freude beim gemeinsamen Überraschungsauftritt in der Petrikerche – die Chorkinder der International Primary School Stollberg und der Gemischte Chor des Carl-von-Bach-Gymnasiums Stollberg. Foto: Doc Winkler

EIN ABENTEUER DER EXTRAKLASSE

Eine ganze Woche Singen in Dauerschleife und mit Flashmobs auf dem Augustusburger Schlosshof

von Marcus Nothnagel, International Primary School Stollberg

In der letzten Sommerferienwoche erlebten 24 Chorkinder der International Primary School (IPS) in Stollberg ein musikalisches Abenteuer der Extraklasse. Von Dienstag bis Freitag waren sie beim Sächsischen Chorleiterseminar in Freiberg als Studiochor eingeladen. Unter Anleitung der Kinderchorchefin der Leipziger Oper, Sophie Bauer, lernten die Kinder fast zehn verschiedene Musikstücke, die von ihr sowie angehenden ChorleiterInnen dirigiert wurden. Dabei waren mehrere Kanons, englische sowie afrikanische Stücke und lustige Bewegungslieder. Letztere meist mit mehreren Gesangsstimmen, musikalisch durchaus anspruchsvoll.

Geschlafen haben die Kinder in der Jugendherberge auf dem Schloss Augustusburg. Besonders gefallen hat den Kids hier das Frühstück im Freien mit Panoramablick über Sachsen und das gemeinsame Singen mit den Jugendlichen eines anderen Chores aus der Jugendherberge. An einem Abend entstand ein regelrechter »Ka-

non-Flashmob« an der Rezeption, bei dem spontan immer mehr Kinder und Erwachsene zusammenkamen, um das Lied »Johaudu« in Dauerschleife zu singen – einfach unbezahlbar. Ein weiteres Highlight war das abendliche Singen und Tanzen im ansonsten menschenleeren Innenhof des Schlosses – was für ein Sound! Eigentlich schade, dass es sonst niemand gehört hat.

Tagsüber wurde immer fleißig im Freiburger Ratskeller geprobt – teils fünf Stunden täglich. Auf der Hin- und Rückfahrt sangen die Kinder im Bus gemeinsam mit den Gymnasiasten aus der Jugendherberge, die ebenfalls am Chorleiterseminar teilnahmen. Weitere Tageshighlights abseits der pädagogisch hervorragend geleiteten Proben waren das tägliche Mittagessen in der Mensa der Bergakademie Freiberg, ein Ausflug in den Kletterwald bei der Burg Kriebstein und das Abkühlen mit Eis und Brunnenwasser auf dem Freiburger Obermarkt.

Zum Abschluss des ohnehin schon ereignisreichen Chorlagers fand am Freitagabend in der Freiburger Petrikerche ein großes Abschlusskonzert statt. Ge-

meinsam mit drei weiteren hochklassigen Chören durften die IPS-Kids zeigen, was sie gelernt haben. Bereits zur Generalprobe waren alle beeindruckt vom Klang und Ambiente in der Kirche. Die Aufregung stieg, denn viele Eltern, Geschwister und Großeltern haben sich auf den Weg gemacht, um Ihrem Kind am Abend zuzuhören. Die Nervosität verschwand schließlich nach den ersten gemeinsam gesungenen Zeilen und die Kinder boten eine bewegende, freudvolle und mitreißende Show. Alle Lieder klappten super und die Kinder wuchsen an diesem Abend sogar noch mehr über sich hinaus.

Das Publikum war begeistert und die Kinder zu Recht stolz bis über beide Ohren. Mit diesem Hochgefühl auf allen Seiten verabschiedeten sich die IPS-Kids voneinander und sangen teils die gesamte Heimfahrt im Familienauto weiter die gelernten Lieder. Hoffentlich können wir in Zukunft wieder einmal an einem so tollen Event teilnehmen. Unser Dank gilt dem Sächsischen Chorverband, der uns das Vertrauen geschenkt und alle entstandenen Kosten getragen hat.



DER KURS KINDERCHOR

Mehrstimmiges Singen im Kinderchor ist eine schwierige, aber lohnende Aufgabe. Das Dirigat, die Methodik, ein sinnvoller und zielgerichteter Umgang mit der Kinderstimme und Anregungen für ein breitgefächertes Repertoire wurden im Kurs Kinderchor geboten. Sophie Bauer, Leiterin des Kinderchores der Leipziger Oper und Kinderchor-Dozentin an der Leipziger Musikhochschule, legte viel Wert auf die pädagogische Arbeit, die für den Umgang mit Kindern erforderlich ist.



KURS GEISTLICHE CHORMUSIK

Prof. Dr. Dr. h.c. Christfried Brödel ist als Kirchenmusiker wie auch als Interpret geistlicher Vokalwerke der Gegenwart und von J. S. Bach weit über Sachsen und Deutschland hinaus bekannt. Er leitete den Kurs Geistliche Chormusik, der sich amerikanischer und romantischer Chormusik widmete. Den Chorleitern stand ein Projektchor des Evangelischen Kirchenchorwerks zur Seite.



LASSEN WIR UNS DIE LUST AM SINGEN NICHT NEHMEN!

Präsidentin Luise Neuhaus-Wartenberg: Wir müssen weiter für unsere Interessen streiten!

Fünf Versprechen gab Luise Neuhaus-Wartenberg vor zwei Jahren vor den Delegierten der Chorvereine ab, als sie sich um die Präsidentschaft beim Sächsischen Chorverband bewarb. Nun kandidierte sie Ende September abermals für dieses Amt und wurde mit 97,82 Prozent der Stimmen wiedergewählt. »unisono« sprach mit der Präsidentin des Sächsischen Chorverbandes über Gewesenes und Kommendes.

Als Sie vor zwei Jahren erstmals antraten, um die Präsidentschaft zu übernehmen, sprachen Sie von „bewegten und bewegenden Zeiten, in denen wir uns momentan befinden“ und auch „von einer historischen Ausnahmesituation.“ Zwei Jahre danach sind die Zeiten nicht ruhiger geworden. Mit Blick auf Ihre Amtszeit scheint es, Sie werden als Präsidentin von Ausnahmesituationen in die Annalen des Verbandes eingehen.

Ich erhebe gewiss nicht den Anspruch, als eine solche Präsidentin Geschichte zu schreiben. Doch leider scheint es derzeit auf lange Sicht so, dass wir zu der uns bis vor zwei Jahren allbekanntem, manchmal vielleicht auch zu wenig geschätzten »Normalität« nicht zurückkehren können. Vor zwei Jahren war es das Corona-Virus, das uns aus dieser geglaubten Normalität herausholte und unser Leben umkremelte. Auf einmal wurde uns gewahr, was da wirklich unter der Decke des Normalen brodelte: Klima- und Globalisierungsthemen wurden von Vielen zwar bis dahin wahrgenommen, aber auf einmal wurden diese verbunden mit glasklaren eigenen Existenzsorgen. Das war neu, stellte uns unvorbereitet vor Fragen, auf die es keine oder nur spärliche Antworten gab. Mit dem seit Monaten andauernden völkerrechtswidrigen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine stellen sich gegenwärtig viele Fragen erneut ganz neu. Es gibt den stets von unseren Nachkriegsgenerationen sicher geglaubten europäischen Frieden nicht mehr. Es ist Krieg. Ich sage das so deutlich. Verbunden mit einer Zeitenwende, die uns in den kommenden Jahren weitaus stärker beschäftigen wird als wir heute zu sagen vermögen. Das macht mir große Sorgen, das stimmt mich nachdenklich. Viel stärker noch als vor zwei Jahren zu Beginn der Pandemie.

Erscheint unter diesen weltpolitischen und gesellschaftlichen Vorzeichen eine Verbandsarbeit für das »schönste Hobby der Welt« nicht eher marginal?

Kunst und Kultur spielten in Krisenzeiten schon immer eine wichtige Rolle. Sie gaben Mut, spendeten Trost und gaben Lebensfreude. Sie thematisierten aber auch wichtige Themen, sorgten für Zusammenhalt, ja, auch für Ablenkung und zeigten, dass das Leben schön, bunt und weltumspannend verbindend ist. Unsere Verbandsarbeit ist daher nicht marginal, sondern gerade in diesen Zeiten wichtig. Wir stärken den Gemeinsinn und verbinden all jene, die mit uns für ein friedvolles Miteinander streiten. Wir haben es in den letzten zwei Jahren gesehen, was unsere Chöre mit teils spontanen Auftritten initiiert haben: ich meine nicht nur die Konzerte vor



Erhielt von den Chören erneut das Vertrauen als Präsidentin:

Luise Neuhaus-Wartenberg.

Fotos: Doc Winkler

Alten- und Pflegeheimen und auf Plätzen in der Corona-Zeit. Wir sind, auch gemeinsam mit den aus der Ukraine vor dem Krieg geflüchteten Familien und Kindern, auf die Bühnen gegangen und haben gesungen. Wir haben unsere Stimmen erhoben für Zusammenhalt und gegen Krieg. Eindrucksvoll hat mir persönlich auch das Deutsche Chorfest in Leipzig gezeigt, wie wertvoll diese Stimmen sind – und dass wir gehört werden in unserer Gesellschaft. In Leipzig haben viele mit uns gesungen. Auch das beweist: Wir als Chöre, wir als sächsische Chöre können viel bewegen mit unserem Gesang. Wir haben das Potenzial, Brücken zu schlagen und Menschen zusammenzubringen. Kunst und Kultur haben für die Gesellschaft eine grundlegende Funktion. Damit haben wir als Verband eine Verantwortung.

Das heißt aber auch, dass die sächsische Chorlandschaft als Bestandteil der Kulturszene im Freistaat erhalten werden muss und dafür das Augenmerk insbesondere in Politik und Gesellschaft erhalten muss. Doch angesichts der finanziellen Herausforderungen und der Rufe aus allen Bereichen der Gesellschaft um Unterstützung dürfte dies in den kommenden Jahren um so schwerer werden. Läuft die Kultur und Kunst und damit das Chorwesen nicht Gefahr, auf der Strecke zu bleiben?

Ich habe bereits vor zwei Jahren versprochen, mich politisch in Sachsen einzusetzen, dass Künstlerinnen und Künstler, dass Vereine, dass die Chöre nicht diejenigen sind, die die Krise ausbaden müssen. Wir haben diesen Kampf in den Corona-Monaten geführt, auf politischer Ebene und als Verband gemeinsam mit anderen Interessenvertretern der Kulturlandschaft Sachsens. Ich würde Eulen durch Sachsen tragen, wenn



Im Sitzungssaal des Sächsischen Landtags in Dresden tagte die SCV-Mitgliederversammlung. Als Gäste verfolgten Dr. Matthias Rößler, Präsident des Sächsischen Landtags, und Wilfried Kühner, Amtschef des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus, im Tagungspräsidium die Debatte.

ich heute sagen würde: Wir haben erreicht, was wir wollten! Wir haben in den Corona-Monaten Etappensiege errungen. Im Fall unserer Chöre muss ich sagen, ich habe über Wochen und Monate mit den Ministerien gestritten, bis wir endlich in den entsprechenden Verordnungen zu den Corona-Gesetzen berücksichtigt wurden. Wir waren die ersten, denen man das gemeinsame Singen verboten hat, und gehörten zu den letzten, denen man die Türen schrittweise wieder öffnete. Dass auch das Thema der Fördermittel und Haushaltszuwendungen nicht ausdiskutiert ist, das ist vor den aktuellen Herausforderungen offensichtlich. Wir leben aber als Verband von diesen Mitteln, die wir für unsere Chöre einwerben, mit denen wir Projekte unterstützen, Weiterbildungen anbieten, Konzerte und Wettbewerbe und auch das bunte Verbandsleben in den Chören unserer Regionalverbände, das natürlich zu einem aktiven Chorleben dazugehört, finanziell flankieren. Angesichts der aktuellen Diskussionen um Energie, Betriebskosten und Mieten wissen wir, dass auch unsere Chöre in den kommenden Monaten ihre Arbeit mehr noch als bisher unter den schwierigen Umständen betrachten werden und von uns Hilfe erhoffen. Meine Forderung von vor zwei Jahren nach einem völlig anderen System der materiellen Risikoabsicherung in Krisenfällen für den Kulturbetrieb ist aktueller denn je, aber dieses Versprechen einzulösen ist zugleich auch so schwer wie nie zuvor.

Was können Sie, was kann der Verband tun, um hier nicht ins Hintertreffen zu geraten. Mittlerweile rufen gefühlt alle in unserem Land nach Hilfe und Unterstützung?

Ja, wir befinden uns in einer Krise, die wir alle nicht für möglich gehalten haben. Und dennoch: Ich bin niemand, der verzagt. Ich traue mich, nach vorn zu schauen. Wir dürfen nicht aufhören, für unsere Interessen zu streiten. Gemeinsam. Ich weiß, dass man dafür hier und da Einzelinteressen zurückstecken muss. Ich weiß, dass wir nicht mit der Gießkanne durchs

Land gehen und alle glücklich machen können. Wir müssen für unsere Interessen streiten, parlamentarisch, außerparlamentarisch, auf Landesebene, in den Kommunen und in jeder Gemeinde. Ich betone, dass wir es gemeinsam machen müssen, uns gemeinsam Gehör verschaffen, dass es uns gibt. Das dürfte Sängerinnen und Sängern doch nicht schwerfallen! Noch immer haben wir Bühnen, auf denen wir stehen. Sagen wir jenen, die uns zuhören, dass wir die Gemeinschaften in den Orten, Gemeinden, Städten und im Land nur erfreuen können, wenn wir auch wertgeschätzt und anerkannt werden. Das fängt bei der finanziellen Zuwendung auf kommunaler Ebene an, geht in die Kulturräume hinein und muss auch die Wirtschaft vor Ort ansprechen, überall dort, wo wir das Leben kulturell bereichern. Wir sollten aussprechen, dass wir unabhkömmlich sind in unserer Gesellschaft, und jene ansprechen, die uns unterstützen können.

Gehört der Sächsische Chorverband zu diesen Ansprechpartnern?

Natürlich. Wir sind mit unseren Regionalverbänden in den Regionen vor Ort. Die Geschäftsstellen dort sind erste Ansprechpartner, sie haben die Ortskenntnis, kennen die aktuelle Situation vor Ort und können, gemeinsam mit dem Landesverband, mögliche Hilfe anbieten. In den letzten Wochen haben wir weiter an der Struktur der Geschäftsstelle gearbeitet. Ich gebe zu, wir wollten hier weiter sein. Die personelle Neubesetzung unserer Geschäftsstelle ist uns in den Corona-Monaten nicht so gelungen, wie wir uns das vorgestellt haben. Es hat einfach nicht gezündet, sagen wir es so. Im Sommer sind wir mit der Geschäftsstelle von Frankenberg nach Chemnitz gezogen und haben die Geschäftsstelle personell verstärkt. Die Diskussion um den Sitz gab es schon einige Jahre im Präsidium. Wir glauben, mit einem Sitz in Chemnitz, in der Europäischen Kulturstadt 2025, wichtige Impulse für unsere eigene Arbeit zu erhalten – und auch geben zu können. Wir wollen uns in das Kulturstadtjahr 2025 aktiv mit unse-

ren Mitgliedschören einbringen. Der Musikbund Chemnitz hat dafür die Weichen gestellt. Wir können aber nicht auf den fahrenden Zug nur aufspringen, sondern müssen dieses Kulturstadtjahr mit eigenen Ideen und Projekten selbst unter Dampf setzen. Unsere Chöre sind aufgerufen, mitzugestalten. Mitgestalten ist ein zentraler Punkt unserer Verbandsarbeit. Dazu ist jeder Chor, jeder Chorverein, jedes einzelne Mitglied gefragt und gern in unseren Geschäftsstellen gesehen.

Chorkonzerte junger Chorsängerinnen und Chorsänger zum Deutschen Chorfest in Leipzig und auch kürzlich zum Abschlusskonzert zum Sächsischen Chorleiterseminar haben gezeigt, dass Chorsingen Kindern und Jugendlichen viel Spaß macht und sie viel Freude am miteinander Musizieren haben. Sind wir, so wie Sie vor zwei Jahren versprochen haben, auf gutem Weg, den Austausch der Generationen auch im Chorgesang voranzutreiben und mit einer neu heranwachsenden Chorgesangs-Generation hoffnungsvoll in die Chor-Zukunft schauen können?

Auch ich habe mit viel Freude die jungen Menschen, die Kinder, Schülerinnen und Schüler von Schulchören und überhaupt viele singende Jugendliche in Leipzig als sehr wohlthuend und mutmachend empfunden. Ich denke, wir waren mit Chören unseres Verbandes auch hier gut vertreten auf den Bühnen. Dafür möchte ich mich nochmals bedanken und insbesondere auch jenen nochmals gratulieren, die beim Chorfest-Wettbewerb in ihren Sparten tolle Preise abgeräumt haben, dem ShowChor L.E. und dem Jazzchor Dresden, auch der Chor des Leibniz-Gymnasiums Leipzig hat sich dem Wettbewerb mutig gestellt. Unsere Chöre haben sich singfreudig auf der Bühne der Deutschen Chorjugend auf dem Burgplatz ebenso gezeigt wie mit eindrucksvollen Konzerten unseres Landesjugendchores. Wir haben unsere facettenreiche, bunte Chorlandschaft gezeigt zu unseren Verbandskonzerten und auf den Bühnen im Clara-Zetkin-Park, auf der Moritzbastei, mit unserem mitteldeutschen Chorprojekt im Gewandhaus und nicht zuletzt auf der großen Festbühne auf dem Markt. Wir waren mit fast 40 Chören in Leipzig vertreten. Ich bekomme heute noch Gänsehaut, wenn ich an die vielen tollen Konzerte denke. Als ich vor zwei Jahren die Funktion übernommen habe, hätte ich mir nie träumen lassen, wo ich alles vor unseren Chören spreche und sie ankündigen werde: Kirchen, Parks, historische Orte, auf Märkten und im Leipziger Gewandhaus. Das ist eine echte Ehre.

Man könnte meinen, es ist alles in Ordnung?

Davon sind wir leider weit entfernt, insbesondere unter den bereits geschilderten Bedingungen. Unsere große Sorge, dass uns ganz viele Chöre in der Pandemie wegbrechen, hat sich nicht bestätigt. Das ist sehr angenehm, dennoch ist die Gefahr längst nicht vorüber. Wir haben noch viel zu tun. Ich denke an die Altersstruktur zahlreicher unserer Chöre, die nach neuen Sängerinnen und Sängern suchen. Wir haben Nachwuchsprobleme. Unsere Chöre bedürfen für die Nachwuchsarbeit unserer Unterstützung ebenso wie die Chöre in den Schulen und Kindereinrichtungen, die in den letzten beiden Jahren mit Schulschließungen auch in ihrem Chorgesang und im Musikunterricht total gehemmt und ausgeschlossen wurden. Der Sächsische Schulchor-Tag, den wir als Verband unterstützen und dessen Ziel der Aufbau eines Schulchor-Netzwerkes ist, wird Ende November die Situation analysieren und weitere

Wegpunkte für die Schulchorarbeit in Sachsen markieren. Wir als Verband und ich als Präsidentin haben dazu auch auf parlamentarischer Bühne in den letzten Monaten über einen Antrag, den wir im Vorfeld mit unterschiedlichen Akteuren breit diskutiert haben, eine Anhörung organisiert und weitere Gespräche geführt, die das Ziel haben, den Chorgesang noch stärker wieder in den Musikunterricht und die schulische Arbeit zu integrieren. Unsere neu gegründete Sächsische Chorjugend hat sich dankenswerterweise ebenfalls dieses Thema angenommen. Nach der Findungsphase haben sich jetzt unsere jungen Leute in die Arbeit gestürzt, haben sich äußerst aktiv in die Deutsche Chorjugend eingebracht und geben unserer Verbandsarbeit wichtige Impulse, wenn ich beispielsweise an die Landtour mit dem SingBus durch Sachsen denke. Denn dort ist es oftmals weitaus schwerer als in den großen städtischen Zentren den Chorgesang am Leben zu halten oder zu initiieren. Wir werden darauf in den nächsten Jahren noch viel stärker als bislang unser Augenmerk richten müssen, damit die ländlichen Regionen kulturell nicht abgehängt werden und andererseits aber auch die vielen Initiativen, die es dort gibt, auch hörbar und erlebbar werden. Denn, wie auch das aktive Langenbernsdorfer Chorleben in Westsachsen immer wieder zeigt, das Chorsingen hat in den ländlichen Regionen nicht nur eine lange Tradition, sondern ist auch ein starkes gemeinschaftsbildendes Element in den Kommunen. Das müssen wir stärken. Zudem brauchen wir Chorleitungen für unsere Chöre und überhaupt wird die Weiterbildung für unsere Chorleitungen einen immer größeren Stellenwert einnehmen. Es bleibt dabei, wir müssen klar und deutlich, immer und immer wieder artikulieren, welche gesellschaftliche Tragweite unser Chorgesang hat, wie wichtig er für den Zusammenhalt in der Gesellschaft, aber auch für die kulturelle Bildung und die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen hat. Ohne institutionelle Förderungen ist dieses wertvolle Gut nicht zu halten. Das sollten wir immer wieder betonen, wenn wir Projektmittel einwerben und in parlamentarischen Debatten um Haushaltsmittel für unseren Chorgesang streiten.

Was wünschen Sie sich in der weiteren Verbandsarbeit?

Vor allem, dass wir miteinander reden, dass unser frisch gewähltes Präsidium aus alten und neuen Gesichtern zügig ins Arbeiten kommt, dass wir zuhören und im Gespräch bleiben, uns gegenseitig mit Ideen und Projekten vorantreiben. Vor allem wünsche ich uns, dass wir unsere Lust am Singen und unseren Lebensmut nicht verlieren.

DAS NEUGEWÄHLTE PRÄSIDIUM DES SCV

Luise Neuhaus-Wartenberg, Präsidentin
Wolfgang Richter, Vizepräsident
Andreas Hauffe, Vizepräsident
Christine Würfel, Schatzmeisterin

weitere Präsidiumsmitglieder

Yvonne Neidt; Robert Seidel;
Ron-Dirk-Entleutner

Revisoren

Uwe Weise; Matthias Goldhahn;
Michael Hoffmann

INFOTAG FÜR CHORVORSTÄNDE

Drei Workshops zu aktuellen Themen der Chorarbeit mit erfahrenen Referenten

Chorvorstände stehen immer wieder vor neuen Fragen, wenn es um Themen wie Noten/GEMA, Veranstaltungsmanagement, Werbung und Kulturraumförderung geht. Zum diesjährigen Infotag 2022 am 19. November werden Referenten mit einem umfangreichen, praktikablen Fachwissen Mitgliedern von Chorvorständen zu aktuellen Themen der Chorarbeit Antworten geben. Der Infotag findet am 19. November von 10 bis 14 Uhr im Clara-Wieck-Gymnasium Zwickau statt. Der Infotag wird zudem als Online-Veranstaltung angeboten.

Angeboten werden vier Workshops. (Siehe Übersicht.) Zu diesen kann sich bis zum 4. November per Mail (projekte@s-cv.de) und telefonisch unter 0371 / 27238264 angemeldet werden. Ansprechpartner in der Geschäftsstelle ist Kerstin Dietrich. Es wird eine Teilnahmegebühr von 40 Euro pro Chor erhoben (unabhängig von der Anzahl der teilnehmenden Mitglieder des Chores.)

WORKSHOP 1: NOTEN UND GEMA

Referent:
Nico Nebe,
Landeschorleiter und
Inhaber eines Musikverlages

In diesem Workshop erfahren Sie alles rund um die Themen Noten und GEMA für ihre Chorarbeit und erhalten Antworten auf die Fragen:

- Welche Noten darf ich kopieren?
- Was bewirken Schutzrechte?
- Darf ich Chorsätze „umschreiben“, also meiner Chorbesetzung anpassen?
- Schützt Auswendigsingen vor Notenkosten?
- Wie viele Chormitglieder dürfen in eine Originalnote schauen?
- Kann ich mir die GEMA-Meldung ersparen?



Landeschorleiter Nico Nebe (rechts), hier bei einem Chorleitungsworkshop, gehört zu den Referenten zum Infotag.
Foto: Moritz Kliche

WORKSHOP 2: VERANSTALTUNGS- MANAGEMENT

Referent: René Grabner,
Vorsitzender Männerchor
Liederkranz 1843 Zwickau e. V.

Erfahren Sie in diesem Workshop, worauf Sie bei der Planung, Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Konzerten oder Konzertbeteiligungen achten müssen. Diskutieren Sie, wie wichtig eine gute Kalkulation ist, welche Eintrittspreise gerechtfertigt oder ob freiwillige Spenden sinnvoller sind. Finden Sie Antworten auf die Fragen, welche Aufgaben Sie an Chormitglieder delegieren können und wie Sie Ihre Werbung werbewirksam gestalten. Dazu werden Stolpersteine bei der Vorbereitung wie bei der Durchführung sowie deren Vermeidung eine Rolle spielen. Mit den im Workshop erworbenen umfangreichen, praxisgeprüften Kenntnissen werden Sie Ihre nächste Veranstaltung erfolgreich managen.

WORKSHOP 3: WERBUNG – ANALOG UND DIGITAL

Referent: Matthias Pohle,
verantwortlich für die
Öffentlichkeitsarbeit
der Vogtland Philharmonie

In diesem Workshop diskutieren Sie wirksame analoge und digitale Werbeformen. Der Referent ist verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit der

Vogtland Philharmonie und wird anhand praktischer Beispiele zeigen, wie erfolgreiche Werbung in verschiedenen Kanälen funktioniert und seine Erfahrungen mit Ihnen teilen. Gern können Ihre bisher genutzten Werbemittel im Workshop besprochen werden. Möchten Sie Ihre Plakate usw. zur Diskussion stellen, dann senden Sie diese mit Ihrer Anmeldung an den Sächsischen Chorverband.

WORKSHOP 3: SÄCHSISCHE KULTURRÄUME / FÖRDERCHANCEN

Referentin:
Mandy Lippold,
Kultursekretärin,
Kulturraum Vogtland-Zwickau

Sie wollen wissen, wie die sächsische Kulturförderung funktioniert, welche Kulturräume es gibt und welche Fördermöglichkeiten für Sie nach dem sächsischen Kulturraumgesetz bestehen? Dann ist dieser Workshop für Sie passend. Sie erfahren, wie die einzelnen Kulturräume aufgebaut sind, wie Förderungen nach dem sächsischen Kulturraumgesetz funktionieren und wie Antragstellungen erfolgen. Ein Beispiel aus dem Kulturraum Zwickau/Vogtland zeigt Ihnen praxisnah, wie die Projektförderung möglich ist. Nutzen Sie den Workshop, um weitere Ideen und Informationen zur Nutzung von Fördermitteln zu erhalten.

DER EIGENE CHOR IM INTERNET-RADIO

SCV schaltet Chöre bei laut.fm zu

Der Sächsische Chorverband betreibt seit einigen Tagen eine kleine, aber feine Web-Radio-Station bei laut.fm.

Hier können sich Mitgliedschöre mit eigenen Aufnahmen präsentieren, es soll aber auch die weite Chorlandschaft Sachsens im Fokus stehen. Hören kann man schon jetzt eine kleine Auswahl unter unten stehenden Link. Für unsere Chöre ist der Verfahren ganz einfach: Sie schicken bitte eine CD mit ihren eigenen Aufnahmen (Bitte die GEMA-Regelungen beachten!!) an die Geschäftsstelle des SCV, oder sie stellen ihre Aufnahmen im MP3-Format in eine Dropbox und senden den Link an: wolfgang.richter@s-cv.de. Die Aufnahmen werden dann zeitnah online gestellt. Je mehr Chöre sich beteiligen, umso bunter wird auch das Angebot.

www.laut.fm/scv_choere_in_sachsen

CHORLEITUNGSSCHULE SACHSEN STARTET BALD

Modulares Kurssystem für Chor- und Vizechorleiter

von Wolfgang Richter, SCV

Die Europa Chor Akademie (ECA) beginnt ab Januar 2023 mit einem besonderen Angebot. Es richtet sich besonders an angehende Chorleiter oder Vizechorleiter des Sächsischen Chorverbandes. Mit der »Chorleitungsschule Sachsen« entsteht ein dringend benötigtes Angebot zur Qualifizierung und Weiterbildung, welches in verschiedenen Organisationsformen in nahezu allen anderen Bundesländern seit Jahrzehnten existiert.

Die „Chorleitungsschule Sachsen“ bietet ab Januar 2023 ein modulares Kurssystem an, welches die entscheidenden Schwerpunkte und Skills für eine gelingende Chorarbeit unter professioneller Anleitung thematisiert und lehrt. Dabei reichen die Inhalte von den basalen dirigertechnischen Anforderungen über spezielle Herausforderungen im Umgang mit heterogenen Stimmen in Amateurchören bis hin zu ästhetischen Fragestellungen

im traditionellen und heutigen Chorrepertoire und effizienter Mediennutzung im künstlerischen Kontext.

Das monatliche Kurssystem wird mit einer Zertifizierung zum C-Chorleiter abgeschlossen, welche dann erstmals auch in Sachsen erworben werden kann.

Die thematischen Kurse finden in Zusammenarbeit mit der Musikhochschule in Dresden zentral in Sachsen statt. Ein praxisorientiertes Alleinstellungsmerkmal im Konzept der „Chorleitungsschule Sachsen“ markiert die Einbeziehung von Studierenden (Lehramt Musik) in die inhaltliche Gestaltung der Kurse.

Durch die geplante Integration des etablierten „Sächsischen Chorleiterseminars“ in das Kurssystem der Chorleitungsschule ist der inhaltliche Austausch und die Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Chorverband von Beginn an gegeben.

www.europachorakademie.de/chorleitungsschule.html

KONZERTE AN BESONDEREN ORTEN IN SACHSEN

von Kerstin Jebas, OSCV

Jedes Jahr organisiert das Präsidium des Ostsächsischen Chorverbandes (OSCV) Auftrittsmöglichkeiten für Mitgliedschöre. Meist sind es Konzerte an besonderen Orten oder Chortreffen.

Für 2023 bereitet der Ostsächsische Chorverband folgende Treffen und Veranstaltungen vor:

- Chortreffen im Barockgarten Großsedlitz
- Singen im Fährgarten Johannstadt Sommer 2023

- Sonntagssingen im Schlosspark Pillnitz Juli-September 2023
- Adventssingen in der Kreuzkirche und im Landhaus Dresden
- Sommersingen im Schlosspark des Lingnerschlusses
- Sommer- und Adventskonzerte im Verkehrsmuseum Dresden

Zum Jahresende 2022 wird die Anmeldung der Chöre für die einzelnen Projekte über die Internetseite des OSCV möglich sein. Dort können die genauen Daten und Teilnahmebedingungen nachgelesen werden.

Zur Teilnahme eingeladen sind alle Chöre des sächsischen Chorverbandes.

Dafür hinaus stellt sich das Präsidium auch 2023 beim Präsidentenstammtisch regelmäßig am dritten Donnerstag im Quartal den Fragen, Anregungen und Wünschen der Mitgliedschöre. Auch diese Termine und Orte werden über die Internetseite des OSCV bekannt gegeben.

www.oscvev.de/stammtisch.html

GESCHÄFTSSTELLE JETZT IM »DAStietz« IN CHEMNITZ



Sascha Hille und Kerstin Dittrich sind Ansprechpartner in der Geschäftsstelle in Chemnitz. Fotos: Doc Winkler

Vor wenigen Tagen erst bezog die Geschäftsstelle des Sächsischen Chorverbandes ihr neues Domizil im Chemnitzer »DAStietz« in der Moritzstraße 20. Im »tietz« befinden sich zahlreiche kulturelle Einrichtungen der Stadt Chemnitz. Neben den beiden Räumen der Geschäftsstelle stehen dem Sächsischen Chorverband im »DAStietz« auch Veranstaltungsräume zur Verfügung.

Die Geschäftsstelle ist telefonisch unter der Rufnummer 03 71 . 27 26 44 44 / Fax: 03 71 . 27 26 44 45 erreichbar.



In der Chemnitzer Innenstadt leicht zu finden:
»DAStietz«

15 JAHRE CHOR-FASHION

Ein Baukasten für die Auftritts-Garderobe

Vor fünfzehn Jahren gründete Lena Romanoff die Firma chor-fashion.de. Die Idee kam der diplomierten Gesangspädagogin Lena Romanoff bei Kontakten mit verschiedenen Chören, bei denen sie u.a. Stimm- bildungskurse durchführte. Bei vielen Auftritten der Chöre fiel auf, dass die Auftrittskleidung doch oft bunt durcheinander gewürfelt war.

EINIGUNG SCHWIERIG! DIE LÖSUNG: DER BAUKASTEN!

Lena Romanoff machte sich an Entwürfe, setzte die ersten Ideen selbst an der Nähmaschine um. Hilfreich war hierbei auch die jahrelange Bühnenerfahrung als Sängerin.

Diese Baukasten-Idee kam gut an und erleichterte eine Einigung unter z.B. 30 Chorfrauen wesentlich. Bald kam eine tolle Schneiderin, die eigene Ideen mit einbrachte, dazu. Der Erfolg gibt Lena Romanoff bis heute recht. Das Baukastensystem wird immer beliebter! Der große Vorteil liegt auf der Hand. Wie im Leben: Je mehr Meinungen, um so schwieriger die Entscheidungen. Hier kann jede(r) ihr/sein Teil aussuchen, in dem sie/er sich beim Singen auf der Bühne am wohlsten fühlen.

Ein paar Tipps von der Fachfrau:

- Überlegen Sie, welche Stilrichtung Ihr Outfit vermitteln soll. Sind Ihr Repertoire und die Auftritts-Anlässe eher klassisch ausgerichtet oder treten Sie meistens bei geselligen Anlässen auf?
- Gibt es schon eine Logo-, Stadt- oder Firmenfarbe, die sie aufgreifen können?
- Nehmen Sie käftige Farben!
- Individuelle Farbvorlieben sollten nicht im Vordergrund stehen. Bei Bühnenkleidung zählt in erster Linie das Gesamtbild!

www.chor-fashion.de

DER SCV UND SEINE REGIONALVERBÄNDE GRATULIEREN

SCV-EHRENNADEL

- Günter Burdeyko – Männerchor „Liedertafel“ Regis-Breitungen e. V.

60 JAHRE CHORLEITUNG

- Reiner Mäder – Männergesangsverein Lauenstein-Geising e. V.

50 JAHRE CHORLEITUNG

- Isolde Werner – Volkschor Ottendorf

25 JAHRE CHORLEITUNG

- Heiko Dreßler – Gesangsverein „Germania“ Gerichshain e. V.
- Thomas Richter – Männerchor Niederfrohna e. V.

60 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Jürgen Böhme – Männerchor "Cunnersdorf 1894" Ottendorf-Okrilla e. V.

50 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Bernd Küppers – Männerchor "Cunnersdorf 1894" Ottendorf-Okrilla e. V.
- Uta Leuthold – Stadtchor Thalheim e. V.

40 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Jürgen Stamm, Matthias Hanske, Martin Winkler – Schulze-De-litzsch-Männerchor "Arion 1885" e. V.

25 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Konrad Franke – Schulze-De-litzsch-Männerchor „Arion 1885“ e. V.

20 JAHRE SINGEN IM CHOR

- Rainer Thielecke, Helmut Pfeifer, Johannes Landeck – Schulze-De-litzsch-Männerchor „Arion 1885“ e. V.

„BINDEN UND FINDEN“- EIN CHOR GEHT WEITER

Gesangverein »Germania« Gerichshain bewirbt sich mit Projekt um Neustart-Unterstützung von Heidlinde Höhne, LCV



Für die Videoaufnahmen mit unserem Gesangverein „Germania“ Gerichshain wählten wir das schöne Foyer der Dr.-Margarete-Blank-Schule in Panitzsch.

Foto: Thomas Drews



Das neue Logo des Chores.

Mit dem Chor-Projekt »Binden und Finden« bewarb sich der Gesangverein »Germania« Gerichshain beim Bundesmusikverband Chor und Orchester um eine Neustart-Unterstützung.

Während der Pandemie überlegten die Chormitglieder, wie sie den Zusammenhalt nicht verlieren und zugleich auch neue Mitglieder finden könnten. Ersteres fiel den Sängerinnen und Sängern leicht: Sie sind freundschaftlich eng verbunden. Zudem trafen sie sich fast wöchentlich in Videokonferenzen und pflegten persönliche Kontakte. Auch zu gesellschaftlichen Themen stimmen die Positionen überein: Gegen Krieg, für ein demokratisches Miteinander. Um in der Außenwirkung neue Mitglieder anzusprechen und die Werte des Chors zu transportieren, entwickelte der Chor ein neues Logo, Aufsteller und Plakate. So wollte man die Chormitglieder »binden« und neue Sängerinnen und Sänger »finden«.

Im März nahm dann auch das Chorgeschehen wieder Fahrt auf. Der norwegische Honorar-Konsul in Leipzig lud den Gesangverein anlässlich des

norwegischen Nationalfeiertages in die Stabkirche Stiege ein, um die Festveranstaltung zu umrahmen. Speziell dafür hatten die Sängerinnen und Sänger ein Lied in der Landessprache einstudiert.

Weitere Höhepunkte seit Frühjahr waren die Videoaufnahmen durch den Chorverband, die sich als ein nachhaltiges Erlebnis gestalteten. Dank der Fördermittel aus dem Programm „Neustart Amateurmusik“ des Bundesmusikverbandes (Chor und Orchester) fuhr der Chor im Juli ins Chorlager nach Nordhausen. Nach intensiven, aber auch fröhlichen Proben brachte der Gesangverein Ausschnitte seines Repertoires im Rosarium Sangerhausen und im Kurpark von Bad Lauchstädt zu Gehör.

Ihren Chorleiter Heiko Dreßler überraschten die Gerichshainer am gleichen Abend mit einem heimlich einstudierten Programm anlässlich seines 25-jährigen Chorleiter-Jubiläums. Dazu erhielt er die Urkunde des Deutschen Chorverbandes und kleine Geschenke.



Heiko Dreßler ist seit 25 Jahren Chorleiter. Mehr als zehn Jahre auch unserer - ein Grund zum Feiern!

Foto: Erika Gregor

Ein weiteres Konzert gaben die Sängerinnen und Sänger Anfang August in Torgau zur Landesgartenschau und stellten dabei fest: Die Qualität der Liedvorträge ist noch besser geworden.

www.gesangverein-gerichshain.de

„TAG DES LIEDES“ IN SCHKEITBAR

von Heide Helgert, LCV

Endlich wieder in Gemeinschaft singen. Zum »Tag des Liedes« des Leipziger Chorverbandes trafen sich der Räpitzer Chor unter Leitung von Dirk Zimmermann, der Grünauer Chor Leipzig unter Leitung von Clara Beyer und der Männerchor Borna unter Leitung von Steffi Gerber in der Kirche Schkeitbar. Die Chorgemeinschaft Gutenberg Leipzig musste wegen Erkrankungen absagen.

Nach den Aufstellproben und dem Einsingen eröffnete Stefan Kugler, Präsident des Leipziger Chorverbandes, den »Tag des Liedes« mit einer kurzen Rückbesinnung auf die letzten zwei Corona-Jahre, in denen nicht oder nur verhalten gesungen werden konnte.

Der Räpitzer Chor forderte mit einem Kanon frisch zum Mitsingen auf. Die schönen Tage des Frühlings wurden begrüßt und fröhlich auf Sommer und Sonnenschein eingestimmt. Das jiddische Volkslied »Jome, Jome« rundete den Auftritt ab.

Die Frauengruppe des Grünauer Chores hatte sich moderne Chornoten zu eigen gemacht. »Regenbogenfarben«



Der Grünauer Chor Leipzig: Personell reduziert, doch stimmlich auf der Höhe.

Foto: Gerrit Klein

sollte auf die Vielfalt in der Gesellschaft aufmerksam machen. »Adiemus« von Karl Jenkins, ein lockerer moderner Gesang und ein um die Rettung der Erde bittender Song gehörten zum Programm. Ein jiddisches und zwei deutsche Volkslieder, mit Freude gesungen, rundeten den Vortrag ab. Der Männerchor aus Borna brachte mit sicherem und ausdrucksstarkem Gesang

deutsche Volkslieder zu Gehör, so »Kein schöner Land« oder »Kein Feuer, keine Kohle«. Im zweiten Teil seines Vortrags zeigte der Chor, wie schön englische Chorliteratur klingt.

Zum Schluss sangen die Chöre gemeinsam mit dem Publikum den Kanon »Dona nobis pacem«. Es dirigierte die Chorleiterin des Grünauer Chores Leipzig, Clara Beyer.

Anzeige

WERKE aus dem ANTON-Verlag - ADVENT und WEIHNACHTEN

A CAPPELLA

Go tell it on the mountain	G/3F/M
Sing, sing for Christ is born (Klavier ad. lib.)	G/F/M
Schallt ihr Trompeten (auch mit Klavier erhältlich)	G*/F*/M*
The Virgin Mary had a baby boy	M-Doppelchor
Behold the Star	M
Mary had a baby	M
A merry Christmas	G/M
Jingle bells	G*/3F/M
Maria durch ein Dornwald ging	G*/F*/M*
Im Stall in der Krippe	G/F/M
Ihr Hirten erwacht	G/F*/M
In dulci jubilo	G/3F/M*

MIT KLAVIERBEGLEITUNG

Joy to the world (Händel)	G/3F
O little town of Bethlehem (engl. u. dt. Text)	3F
Ein Kind ist gebor'n (engl. u. dt. Text)	3F
Fröhliche Weihnacht	G*/F*/M
Russischer Vespergesang (Bortniansky)	G/M
Abendsegen (Humperdinck)	G*/F*/M
Bethlehem, du kleine Stadt (Anton)	G*/3F/M
Es kommt ein Schiff geladen	3F/M
Macht hoch die Tür	G/3F/M
Die Weihnachts-Fanfare (Anton)	G/F/M
Hoch tut euch auf, ihr Tore der Welt (Gluck)	G*/F*/M

* sowohl 3-stimmig als auch 4-stimmig erschienen

Beethovenstr. 60 / 51643 Gummertsbach // Tel.: 02261/23447 // Fax: 02261/29313

E-Mail: info@anton-musikverlag.de // Internet-Shop: www.anton-musikverlag.de

ANTON-Verlag
Musik- und Chorverlag

EIN MUSIKALISCHES SCHLARAFFENLAND

Nach zehn Jahren wiederholte der ShowChor L.E. den Erfolg von 2012 in Frankfurt a. M.

von Andreas Grasse, LCV



Der ShowChor L.E. hat sich nach zehn Jahren abermals dem Wettbewerb gestellt – und beim Heimspiel erneut gewonnen. Foto: Daniel Reichert

2012 nahm der ShowChor L.E. am Deutschen Chorfest in Frankfurt am Main teil und durfte im Wettbewerb als Sieger in der Kategorie Show/Musical den Pokal mit nach Hause nehmen. Im Mai 2022 – also genau zehn Jahre später – war das Deutsche Chorfest nun in Leipzig zu Gast und bot die ideale Gelegenheit, es noch einmal zu wagen.

Der ShowChor L.E. hatte sich die Teilnahme am Festival und am Wettbewerb frühzeitig gesichert, doch dann mussten alle Pläne pandemiebedingt auf Eis gelegt werden. Zwei Jahre später wurden das Durchhalten und die intensive Probenarbeit der Mitglieder belohnt. Der Chor erlebte zum Chorfest in Leipzig eine wunderbare Zeit. Auf der Freilichtbühne der Moritzbastei im Herzen der Stadt durften die Sängerinnen und Sänger etwa 200 Zuschauerinnen und Zuschauer mit ihrem Repertoire begeistern.

Das zweite Konzert ließ dann die Herzen der Sängerinnen und Sänger des ShowChor L.E. dann noch höher schlagen: Im großen Saal der Kongresshalle des Leipziger Zoos fand der Wettbewerb des Deutschen Chorfestes statt. Nach zehn Jahren wollten es die Leipziger noch einmal wissen und traten in der Kategorie Show/Musical an. 15 Minuten Adrenalin pur – auf diesen Moment hatte der Chor mehr als zwei Jahre hingearbeitet und allen Widrigkeiten der Pandemie zum Trotz ein energiegeladenes Musikpaket geschnürt, das letztlich auch die Jury überzeugen sollte. Geschafft, aber glücklich, genossen die Chormitglieder den Rest des Tages zahlreiche Konzertangebote des Festivals und nahmen dabei immer wieder die vielen glücklichen und beseelten Gesichter der Besucherinnen und Besucher wahr.

Am Samstagfrüh stand schließlich unser letztes Konzert im Leipziger Westen an: Der Felsenkeller war an diesem Morgen gut gefüllt und der ShowChor L.E. „servierte“ dem neugierigen Publikum ein musikalisches Power-Frühstück. Bis in den späten Abend boten sich erneut gefühlt unzählige Konzerte, die wir musikhungrig aufsogen. Nach einer kurzen Nacht ging es dann auf zum Marktplatz, wo auf der Hauptbühne die abschließende Preisverleihung des Deutschen Chorfestes stattfand. Nach 2012 konnten sich die Leipziger erneut im Spitzfeld der Kategorie Show/Musical platzieren und erhielten obendrein noch einen Sonderpreis für die beste Performance im Bereich Show/Musical. Alle Hoffnungen und Träume waren wahr geworden und die viele intensive Probenarbeit hatte sich mehr als ausgezahlt.

www.showchor-le.de

ZWEI CHÖRE BRINGEN SICH IN SCHWUNG

Corona verzögerte zwar den gemeinsamen Auftritt der zwei Chöre – doch nun klappte es
von Christine Eckart, MBC



Zwei Chöre – ein Erlebnis. Das Ensemble Musica Chemnitz und die Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895 beim gemeinsamen Sommerkonzert in der Chemnitzer Michaeliskirche.

Foto: Dagmar Weigert

Wenn ein Chorleiter zwei Chöre leitet, dauert es nicht lange bis beide als Singgemeinschaft auf der Bühne stehen und singen. Dieses Vorhaben hatte Alexander Ebert, Chorleiter des Ensembles Musica Chemnitz (EMC) und der Chorgemeinschaft Radebeul-Lindenau 1895, mit Beginn seiner Arbeit mit dem EMC im September 2021 bald ins Auge gefasst. Corona verzögerte einen gemeinsamen Auftritt. Proben konnten lange Zeit bei beiden Chören nur digital stattfinden.

Im Frühjahr 2022 begannen die Lockerungen und das erste gemeinsame Chorkonzert wurde im Auftrittsplan für Juli festgesetzt.

Die Radebeuler organisierten einen Bus für die Anfahrt und die Chemnitzer die restlichen Dinge. Die Vorstände beider Chöre stimmten sich ab.

Auftrittsort war die St. Michaeliskirche in Altchemnitz. Dort waren am Vormittag nur Stellprobe und kurzes

Ansingen für die Akustikprüfung möglich. Wegen eines Gottesdienstes in der St. Michaelis wurde in der Lutherkirche Chemnitz-Harthau geprobt.

Alexander Ebert hatte mit viel Kenntnis eine vielseitige Liederauswahl für beide Chöre getroffen. „Heute singen wir, heute bringen wir alle Leute in Schwung“, so war einer der Titel. Alle geistlichen, volkstümlichen Stücke und bekannten Popsongs wurden geprobt, dazu die Auf- und Abgänge. Die zwei Chöre mit insgesamt 70 Sängerinnen und Sängern übten dabei abwechselnd jeweils einen Kanon, unterlegt mit der gedachten Choreografie. War dies für die Chöre in der Probenphase noch etwas ungewohnt, kam diese Idee später im Konzert beim Publikum sehr gut an.

Die Begleitung mancher Stücke mit Gitarren und Klavier durch Sängerinnen aus beiden Chören sowie mit Klavier und Orgel durch einen Gastmusiker bereicherten das Konzert. Das Publikum feierte diese lockere Art des Sommerchorkonzertes 2022

applaudierend. Ein gemeinsames Konzert in Radebeul wird bereits geplant. Gemeinsam auf der Bühne zu stehen, verbindet Sängerinnen und Sängern zwischenmenschlich und inspiriert auch den Chorleiter.

www.musica-chemnitz.de

Anzeige

Peppige Chorkleidung

chor-fashion.de

Schals • Umhänge
Blusen • Hemden
Krawatten • Fliegen
Ansteckblumen
Schmuck • Accessoires

Fon 06128-75519

info@jaromusic.de



Gemeinsam und klangvoll: Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, Polizeichor Leipzig, Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna gemeinsam auf der Bühne
Foto: Jörg Antrak

SINGEN WIR EIN LIED ZUSAMMEN

Drei Chöre geben ein Gemeinschaftskonzert zum Polizeichorjubiläum

von Marcus Herlt, LCV

Unter dem Motto »Singen wir ein Lied zusammen« trafen der Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, der Polizeichor Leipzig sowie die Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna im Juni in der Leipziger Versöhnungskirche zusammen, um ein langgeplantes und durch Corona zweimal verschobenes Projekt zu realisieren: Gemeinsam auf der Bühne zu stehen und neben den einzelnen Programmen auch zusammen als großer Chor zu musizieren. Und was eignet sich dazu nicht besser als das Jubiläum eines der drei Ensembles. So wurde das Gemeinschaftskonzert auch gleichzeitig ein Festkonzert für den Polizeichor.

Juliette Hildebrandt, Vorsitzende des Leipziger Polizeichores, begrüßte die Ehrengäste und das Publikum. Den Auftakt gestaltete der Kammerchor Leipziger Volkssingakademie, der von seiner Vorsitzenden Cornelia

Matejko vorgestellt wurde. Er präsentierte Ausschnitte aus seinem aktuellen Konzertprogramm. Neben »Wie schön blüht uns der Maien« hörte das Publikum u.a. auch von Heinrich Schütz »Verleih uns Frieden«, ein Titel der besser denn je in die heutige Zeit passt. Der Chor verabschiedete sich mit »An irish blessing« und den Worten „... und bis wir uns wiedersehen“.

Als zweiter Chor präsentierte sich das Geburtstagskind, der Polizeichor Leipzig. Matthias Queck, Vertreter des Leipziger Chorverbandes, richtete dem Chor herzliche Geburtstagsgrüße des Präsidiums aus und dankte dem Chor für seine Präsenz im Verband. Henry Witteborn stellte den Chor und sein Schaffen vor. Mit »Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett«, »Kriminaltango« und auch »Skyfall« nahm der Chor das Publikum mit in die Welt der Kriminalgeschichten. Begleitet wurde der Chor am Klavier von Katharina Rahn.

Als letztes zeigte die Chorgemeinschaft Scharnhorst Großlehna ihr Können. Der Vorsitzende, Olaf Hertzsch, nahm das Publikum mit auf die Reise nach Großlehna und stellte den Chor und seine Tradition vor. Neben »An hellen Tagen« und »Ave Maria« von Jacob Arcadelt begeisterte der Chor das Publikum mit »Shenandoah«, einem amerikanischen Folksong.

Wie klangvoll drei gemischte Chöre gemeinsam sein können, zeigten die Ensembles am Ende des Konzertes. Kräftig und klangvoll begeisterten sie das Publikum mit dem »Baba Yetu« von Christopher Tin. Dass aber ein so großer Chor nicht nur laute, energiegeladene, sondern auch zarte, gefühlvolle Töne singen kann, zeigten sie dem Publikum mit dem »Gabriellas Song« aus dem Film »Wie im Himmel«. Somit ging ein klanglich beeindruckendes und vor allem gemeinsam musiziertes Konzert nach langer Coronapause unter viel Beifall zu Ende.

SIE WAREN SEELENVERWANDTE

Neuer Chor Liederkranz 1993 Bad Schandau e.V. gedenkt zweier Förderer

von Regina Zimmermann, OSCV



Die Chorgemeinschaft Liederkranz gedenkt zwei ihrer Förderer in Dankbarkeit, voller Achtung und Respekt, dem Ehrenchorleiter Gottfried Hauser (links im Bild) und dem Ehrenmitglied Jürgen Schader. Foto: Chor Liederkranz

Am 6. April 1938 in Dresden geboren, kam Gottfried Hauser als Vierzehnjähriger in die Obhut seiner Großeltern. Sein Großvater war der seit 1919 in Bad Schandau als Kantor an der evangelisch-lutherischen Kirche tätige Paul Hartig (1885-1959). Von ihm erlernte er das Handwerk eines Kantors. Er bereitete ihn auf diesen Beruf vor, in dem Gottfried Hauser seine Berufung sah.

So ist es wohl kaum verwunderlich, dass er bereits als 17-jähriger 1955 in Krippen die Kurrende und den Kirchenchor leitete und drei Jahre später die Nachfolger seines Großvaters als Kantor mit Kurrende und Kirchenchor der St.-Johannis-Kirche in Bad Schandau übernahm.

„Es war eine harte Ausbildung bei meinem Großvater. Da gab es kein Pardon.“ betonte Gottfried Hauser immer wieder. „Aber das hat mich vorbereitet. Das war mein Rüstzeug.“ Und immer wieder fielen Namen: Domkantor Dr. Erich Schmidt, Prof. Martin Flämig, Domkantor Hans Otto, bei denen Gottfried Hauser das Gelernte weiter vertiefen, festigen und schließlich mit bestandener Organisten- und Kantorenprüfung beenden konnte.

Ab dem Jahr 1959 war Gottfried Hauser als freischaffender Chorleiter tätig, bevor er 1960 seine Lehrertätigkeit an der Sebnitzer Oberschule begann. Daneben absolvierte er ein Fernstudium, um seine Lehrerprüfung zum Musikpädagogen abzulegen.

Mit Schuljahr 1966/67 wechselte Gottfried Hauser von Sebnitz an die Bad Schandauer Schule und baute hier einen Pionier- und FDJ-Chor auf, der bis zur Schließung der Schule (seit 1990 Außenstelle des Schiller-Gymnasium Pirna) Bestand hatte.

Neben seinem Schulchor stand Gottfried Hauser vielen Chören im Oberen Elbtal als Chorleiter vor. In den Jahren 1959 bis 2013 waren es insgesamt elf Chöre und wie er selbst immer wieder sagte, war dies nicht immer leicht gewesen, hatte doch jeder Chor seine Eigenheiten. Allein in den Jahren 1959 bis 1962 erfüllte ihn diese Aufgabe bei sechs Chören gleichzeitig. Nicht wenige seiner einstigen Chorsänger/-innen sowie Chorschüler fanden im Bad Schandauer Liederkranz eine neue musikalische Heimat.

Seit 1959 wirkte Gottfried Hauser in der Kreisarbeitsgemeinschaft Chor der Kreises Pirna mit und war in der Zeit von 1973 bis 1. Februar 1990 deren Vorsitzender. Er setzte sich für den Erhalt und die Bewahrung des traditionellen Chorgesanges ein. Man muss nicht auf jeden Zug aufspringen, der vorbeifährt, war sein Credo. Und er zeigte zeitlebens kein Verständnis dafür, dass zunehmend an der Kunst gespart wird.

Seinen Schülern Musikschaffende aus den verschiedensten Jahrhunderten nahe zu bringen, war ihm stets

ein Herzensbedürfnis. Dass er sich dabei nicht immer an den sozialistischen Musiklehrplan hielt, war ihm durchaus bewusst. Ebenso war es für Gottfried Hauser selbstverständlich, in der evangelischen wie auch katholischen Kirche musikalische Ausgestaltungen von Gottesdiensten zu übernehmen, wann immer es von Nöten war.

Um seine Person machte er wenig Aufhebens, war in seinem Auftreten stets bescheiden. Aber wenn es zur Sprache kam, dann erzählte er mit einem gewissen Stolz, dass er bei einem Konzert des Kreuzchores unter der Leitung von Rudolf Mauersberger im September 1958 in der Kirche zu Bad Schandau die Orgel spielte und daraufhin ein anerkennendes Zeugnis mit Empfehlungsschreiben des Kreuzkantors erhielt.

Anlässlich seiner 50-jährigen Chorleitertätigkeit wurde Gottfried Hauser mit der „Goldenen Chorleiter-Ehrennadel“ des Deutschen Chorverbandes ausgezeichnet. Im Jahr 2007 erhielt er, überreicht vom Landrat des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, Michael Geisler, den Ehrenpreis für sein kulturelles Engagement.

Nach Übergabe seines letzten Chores, dem Bad Schandauer Liederkranz, zog sich Gottfried Hauser 2013 aus der aktiven Chorleitertätigkeit zurück. Trotzdem blieb er dem Chor bis zuletzt verbunden und stand als Berater zur Seite, wann immer um seinen Rat gefragt wurde.

Seine letzte große Aufgabe erfüllte sich 2018. Das kompositorische Gesamtwerk seines Großvaters, dessen Nachlassverwalter er war, wurde in Gänze von der Sächsischen Landes- und Universitätsbibliothek (SLUB) Dresden übernommen, digitalisiert und so für jeden zugänglich gemacht. Das Musikwerk umfasst 159 Kompositionen, darunter sieben Oratorien (z.B. „Heilige Berge“ 1929), mehrere Kantaten, große Orchesterwerke, ein Requiem (1945), drei Sinfonien, Orchestersuiten, ca. 50 Klavierstücke, volksverbundene Chöre und Sologesänge sowie drei Streichquartette.

Als 2002 die Flut kam und die Elbe alles überströmte, wurde auch das Archiv der Chorgemeinschaft in Mitleidenenschaft gezogen und viele Aufzeichnungen aus den vorangegangenen Chorjahren (immerhin kann die Chorgemeinschaft bis ins Jahr 1828 zurückschauen) waren unwiederbringlich verloren gegangen. So schmerzlich der Verlust war und ist, so herzlich und mitfühlend wurde aus allen Teilen Deutschlands Hilfe zuteil. Eine Hilfe kam aus Niedersachsen. Unter Leitung des damaligen 1. Vorsitzenden der Salzgitter Chöre e.V. und Mitglied im Präsidium des Niedersächsischen Chorverbandes, Jürgen Schader, wurde ein Benefizkonzert veranstaltet, dessen Erlös der Chorgemeinschaft zugute kam.

Im November 2002 wurde uns von Jürgen Schader und im Beisein weiterer Vertreter des Niedersächsischen Chorverbandes der Erlös übergeben. Aus dieser anfänglich flüchtigen Begegnung entwickelte sich zwischen der Chorgemeinschaft und Jürgen Schader ein freundschaftliches Verhältnis.

So war unsere Chorgemeinschaft mehrfach Gast in Niedersachsen und auch Jürgen Schader war mit seinem Ahlumer Männerchor Gast in unserer Stadt. Darüber hinaus gab es auch private Begegnungen.

Im Rahmen einer unserer Chorreise nach Niedersachsen im Jahr 2004 wurde Gottfried Hauser mit der Silbernen Chornadel des Chorverbandes Niedersachsen geehrt. Damit erfuhr Gottfried Hauer auch über die Ländergrenzen des Freistaates Sachsen hinaus für sein Wirken Dank.

2006 wurde Jürgen Schader Ehrenmitglied unserer Chorgemeinschaft und 2011 konnten wir als Teilnehmer am 35. Salzgitter Parksingen Jürgen Schader mit der Ehrennadel des Deutschen Chorverbandes zu 50 Jahren Chorleitertätigkeit im Beisein des damaligen Präsidenten des Deutschen Chorverbandes, Herrn Dr. Henning Scherf, auszeichnen.

Wie für unseren Chorleiter, so war auch für den gebürtigen Hessen und Wahlniedersachsen Jürgen Schader seit früher Jugend Musik sein Lebensinhalt. Er war Chorleiter vieler Chöre. Er pflegte Freundschaften zum Komponisten Rolf Lukowsky und dem ehemaligen Chorleiter des Jugendchores Wernigerode Friedrich Krell.

Ebenso wie Gottfried Hauser ging auch er mit Kürzungen bei Kunst und Kultur hart ins Gericht.

Gottfried Hauser und Jürgen Schader – hier hatten sich zwei Seelenverwandte gefunden.

Wann immer es möglich war, besuchte Jürgen Schader das ihm zur zweiten Heimat gewordenen Bad Schandau. Zwischen beiden Männern war im Laufe von zwanzig Jahren ein freundschaftliches Verhältnis gewachsen, welches sich fördernd auf unsere Chorgemeinschaft auswirkte.

Im Alter von 83 Jahren schloss sich am 06. Oktober 2021 der Lebenskreis des Neugründers und Ehrenchorleiters des Bad Schandauer Liederkranzes, Gottfried Hauser. Auf dem Bad Schandauer Friedhof fand er in der Grabstelle seines Großvaters seine letzte Ruhe.

Ein dreiviertel Jahr später fiel auch für den 82-jährigen Jürgen Schader der letzte Vorhang. Seine Ruhestätte befindet sich auf dem katholischen Friedhof Wolfenbüttel.

Weissenburger Textile Accessoires

Design & Produktion

Schals, Krawatten, Fliegen, Einstecktücher und Accessoires für Chöre. Im Baukastensystem, kombinierbar. Gute Qualität, faire Preise, Beratung und Service vom Familienunternehmen. Mehr Artikel finden Sie bei www.weissenburgerdesign.de



mail@weissenburgerdesign.de / 02603-13676 persönlich oder Anrufbeantworter, wir vereinbaren gerne einen Beratungstermin am Telefon oder vor Ort / Leonore Weissenburger / Sommerstraße 46 / 56133 Fachbach

Sänger-Öl[®] effektives Mundspray

Dr. Weihofen
pur natur!

verleiht der Stimme Flügel!

- 11 Extrakte aus Heilkräutern spenden Feuchtigkeit und lösen Schleim
- öffnet Resonanzräume und verstärkt Obertöne
- entzündungshemmend, senkt die Viruslast

in Ihrer Apotheke: PZN 01486068



klinisch bestätigt – Infos, Versandshop: www.sanofarm.de

DABEI SEIN BEIM JAHR DER CHÖRE 2022!

Eine Initiative des Deutschen Chorverbands



Alle Infos unter:

www.jahr-der-choere.de

Die Initiative wird unterstützt von



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Bundesmusikverband
Chor & Orchester e.V.



DEUTSCHER CHORVERBAND